



Bergisch Gladbach – Bensberg

Schulinternes Curriculum

Berufliche Orientierung



Inhaltsverzeichnis

1. Ziele, Prinzipien und Kernelemente des schulinternen Curriculums zur Beruflichen Orientierung.....	3
2. „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule - Beruf in NRW“ – Ebenen der curricularen Umsetzung.....	6
3. Grundkonzept der Studien- und Berufsorientierung am Otto Hahn Gymnasium mit den wesentlichen Standardelementen.....	9
4. Einbindung der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Beruflichen Orientierung.....	28
5. Zuständigkeiten und Ansprechpartner am Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg	33
6. Literaturverzeichnis	34

1. Ziele, Prinzipien und Kernelemente des schulinternen Curriculums zur Beruflichen Orientierung

Das schulinterne Curriculum soll Berufliche Orientierung als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe für alle Lehrkräfte und alle Unterrichtsfächer in die Praxis des Otto-Hahn-Gymnasiums Bensberg integrieren, indem es einen klaren Rahmen gibt. Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Anforderungen der Standardelemente des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“. Es legt Verantwortlichkeiten für die Gestaltung und Umsetzung des Prozesses der Beruflichen Orientierung fest und bietet Transparenz für Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte und außerschulische Kooperationspartner an der Schule.

Hierbei legen die Fachlehrkräfte in den Fachkonferenzen fest, welche Kompetenzbereiche und Lerninhalte ihres Fachs exemplarisch ab Jahrgangsstufe 5 und explizit ab der Jahrgangsstufe 9 einen Beitrag zu den folgenden Erwartungen leisten. Sie verabreden fächerübergreifende und prozessorientierte Unterrichtsvorhaben zur spezifischen Förderung der Schüler*innen in den folgenden Bereichen (Kernelemente):

- Eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen
- Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege, auch an Hochschulen, systematisieren
- (Betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren
- Eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium orientieren

Hierzu gehört auch, geschlechtsbezogene Stereotype zu vermeiden bzw. zu beseitigen sowie Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.

Im Rahmen der Beruflichen Orientierung sollen junge Menschen also befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Angebote und Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sind auch darauf ausgerichtet, geschlechtsbezogene Benachteiligungen zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und ggf. den Hochschulbereich vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden. Hierzu gehört auch, Praxiserfahrungen in

frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen sowie Kenntnisse darüber zu vermitteln. Schüler*innen mit Migrationshintergrund oder Behinderung werden in Bezug auf die Berufliche Orientierung soweit erforderlich gezielt gefördert. Im Sinne individueller Förderung sollen Schüler*innen den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder das Studium verstärkt als Anschluss und nicht als Abschluss erleben.

Die Berufliche Orientierung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Berufsberatung der Agenturen für Arbeit, die in der gemeinsamen Rahmenvereinbarung vom 17.09.2007 dokumentiert wird. In Fragen der Studienorientierung sind die Studienberatungen der Hochschulen vorrangig einzubeziehen. Berufliche Orientierung wird in enger Abstimmung mit allen Partnern, neben den genannten insbesondere auch der örtlichen Wirtschaft und ihren Organisationen, den Trägern der Jugendhilfe, den Arbeitnehmerorganisationen und weiteren Partnern, durchgeführt.

Das Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg bietet zahlreiche Möglichkeiten, die damit verbundenen Fragen zu beleuchten und konkrete Hilfestellungen zu geben. Wir verstehen die Berufliche Orientierung als kontinuierlichen, aufeinander aufbauenden Prozess, den wir mit verschiedenen außerschulischen Partnern durchführen. Die Schüler*innen sollen zur eigenverantwortlichen und mündigen Partizipation am wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben befähigt werden. Alle Schüler*innen sollen, ausgehend von der aktiven und permanenten Entwicklung ihrer persönlichen Interessen, Kompetenzen und Fertigkeiten, mit ihrem Schulabschluss eine individuelle und realistische Anschlussperspektive entwickeln, um eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz dauerhaft aufbauen zu können.

Das Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg lässt sich bei der Beruflichen Orientierung von folgenden **Prinzipien** leiten:

- Durch die Berufliche Orientierung sollen die Schüler*innen frühzeitig beim Erkennen eigener Fähigkeiten und Interessen unterstützt und mit Orientierungswissen und Kompetenzerwerb bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet werden (Blick auf möglichst gute Ab- bzw. Anschlüsse).
- Die Berufliche Orientierung begreift sich auch angesichts zunehmender Heterogenität als Bestandteil der individuellen Förderung nach verbindlichen Kriterien, insbesondere in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Geschlechtersensibilität.
- Die Berufliche Orientierung ist eine Querschnittsaufgabe **aller** Fächer. Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen

und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Beruflichen Orientierung. **Die fächerübergreifende Koordination wird durch die Verankerung im schulinternen Curriculum sichergestellt.**

- Der verbindliche und schulintern festgelegte Prozess der Beruflichen Orientierung ermöglicht es allen Schüler*innen, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Spezifische Schülergruppen, etwa mit dem Ziel der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife, bzw. Schüler*innen mit Förderbedarf erhalten durch die Studien- und Berufsberatung zusätzlich spezifische verbindliche Standardelemente, um ihren Beruflichen Orientierungsprozess zielgenau zu unterstützen.
- Die Berufliche Orientierung bezieht die Erziehungsberechtigten mit ein und sucht aktiv die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschulen und weitere Akteure).

2. „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule - Beruf in NRW“ – Ebenen der curricularen Umsetzung

Der Ausbildungskonsens NRW hat im November 2011 die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, geschlechtersensiblen, migrationssensiblen, inklusiven und systematischen Berufs- und Studienorientierung beschlossen, welche seit dem Schuljahr 2012/2013 stufenförmig an den öffentlichen Schulen aufgebaut wurde und seit dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtend an allen allgemeinbildenden Schulen in NRW und an den Berufskollegs umgesetzt wird.

Die im Laufe dieses Prozesses entwickelte Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule/Beruf in NRW“ ist ein wichtiges Element der präventiven Bildungs-, Jugend-, Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Nordrhein-Westfalen. Sie dient dem Ziel, dass die Jugendlichen zu reflektierten Ausbildungs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven zum Anschluss an die Schule entwickeln. Dazu wurden 22 Standardelemente entwickelt, durch die der systematische Prozess der Beruflichen Orientierung definiert wird - beginnend in der Sekundarstufe I ab der Jahrgangsstufe 9 über die Sekundarstufe II aller Schulformen bis hinein in Ausbildung, Studium bzw. alternative Anschlusswege (vgl. Abb. Prozess der Beruflichen Orientierung – Standardelemente in der Sek I / Sek II). In diesem Zusammenhang wird das Standardelement ‚Curriculum‘ (SBO 3.1) vom Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg als koordinierender und strukturgebender roter Faden verstanden.

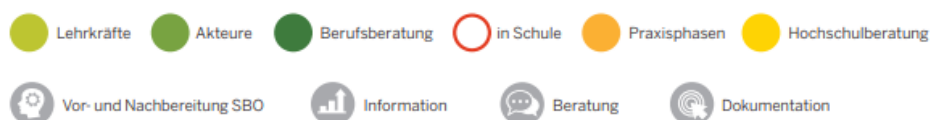
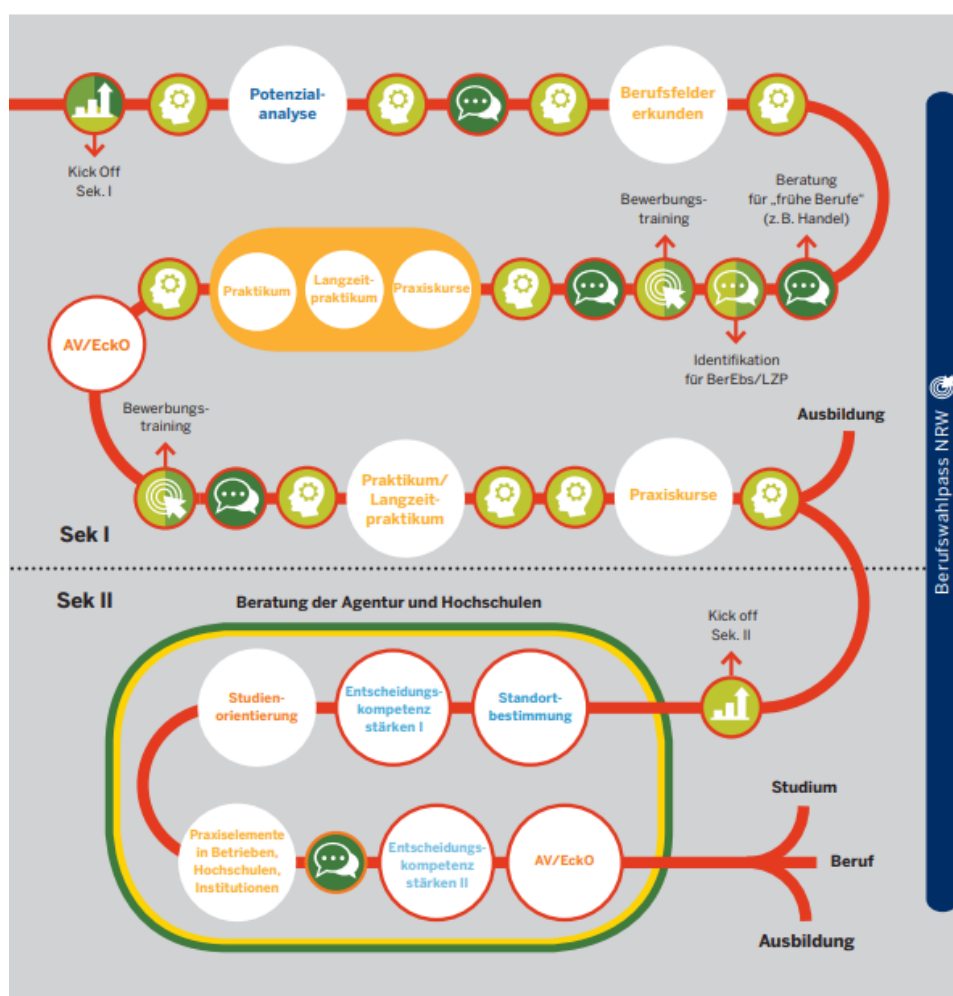
Die Standardelemente der verbindlichen Beruflichen Orientierung als Mindestanforderungen umfassen dabei:

- Qualitätsentwicklung (SBO 1)
- Formen der Orientierung und Beratung (SBO 2)
- Strukturen an Schulen (SBO 3)
- Potenziale entdecken und den eigenen Standort entdecken (SBO 4)
- Berufsfelder erkunden (SBO 5)
- Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erkunden (SBO 6)
- Nachholen der Erstberufsorientierung (SBO 7)

- Individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium überprüfen (SBO 8)
- Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren (SBO 9)
- Gestaltung der Übergänge in der Sek. I und Sek. II (SBO 10)

Die Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule/Beruf in NRW“ bedeutet für das Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg die große Chance, die Schüler*innen auf ihrem individuellen Weg zu einer selbstbestimmten, reflektierten und gut vorbereiteten beruflichen Zukunft bestmöglich begleiten zu können.

Prozess der Beruflichen Orientierung – Standardelemente in der Sek I / Sek II



Ebenen der curricularen Umsetzung



Quelle: https://www.kreis-soest.de/bildungsregion/koord/studien/berufs_studiensorientierung.php.media/272763/Handreichung__Curriculum__2._Auflage_3.2017.pdf (21.08.2019)

Die vierstufige „Verantwortungs-Pyramide“:

1. Ebene Schulleitung:

Die innerschulische Koordination aller Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung wird von der Schulleitung des Otto-Hahn-Gymnasiums Bensberg verantwortet. Sie benennt ein Team aus Beruflichen Orientierungs-Koordinator*innen (StuBOs). Besonders wichtig ist ein regelmäßiger Dialog zwischen StuBOs und Schulleitung.

2. Ebene schulische StuBO-Koordinator*innen:

StuBO-Koordinator*innen sind Ansprechpersonen für die Berufliche Orientierung nach innen und außen. Sie wirken dabei mit, die Berufliche Orientierung in der Schule dauerhaft zu verankern. Unter Einbeziehung von Schulleitung, Kollegium und externen Partnern koordinieren sie die schulische Berufliche Orientierung am Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg.

3. Ebene Koordination in Jahrgangsstufen/Klassen:

Die Berufliche Orientierung in NRW ist jahrgangsstufenbezogen und so agieren nach bisherigen Praxiserfahrungen meist Klassen- und Fachlehrkräfte (in der Sekundarstufe I insbesondere des Faches Politik/Wirtschaft) als Verantwortliche auf Stufenebene mit intensiver StuBO-Unterstützung (z.B. bei Potenzialanalyse, Berufswahlpass NRW, Berufsfelderkundung, Praxisphasen, Anschlüssen u.a.).

4. Ebene Lehrerinnen und Lehrer im Fachunterricht:

Planung und Realisierung eines schul- und standortbezogenen Konzeptes der Beruflichen Orientierung ist Aufgabe aller Lehrkräfte der Schulen der Sekundarstufen I und II. Dabei sind die Kernlehrpläne aller Fächer eingebunden und mit den Bausteinen der Beruflichen Orientierung vernetzt. Als Rahmen dient hier das schulinterne Curriculum.

3. Grundkonzept der Studien- und Berufsorientierung am Otto Hahn Gymnasium mit den wesentlichen Standardelementen

Exemplarisches Kennenlernen der Arbeitswelt					
Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
5-7		Die Schüler*innen lernen erste Berufe und Berufsfelder kennen.	Durch das Vorstellen verschiedener an unterschiedliche Unterrichtsfächer anknüpfende Berufe erhalten die Schüler*innen Einblicke in verschiedene Berufe (z.B. durch Lehrfilme, fachspezifische Methoden). Diverse Angebote im AG-Bereich (z.B. Mathematik, Informatik, Physik, Sport u.a.) sowie der experimentelle NW-Unterricht dienen zur Erkennung und Entwicklung von Neigungen und Talenten.		diverse Fachschaften

Potenziale erkennen					
Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
9.1	Oktober	Informationsveranstaltung zur Berufsfelderkundung (BFE) für Schüler*innen	Die Schüler*innen werden über Organisation und Ablauf der Berufsfelderkundungen (BFE) informiert.	Schulische Beratung Informations-broschüre des Rheinisch-Bergischen Kreises	StuBOs
9.1	November	Die Schüler*innen lernen den Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument kennen.	Die Potentialanalyse (PA) wird im Unterricht vorbereitet, indem die Schüler*innen die Übersicht und die Arbeit mit dem Berufswahlpass kennen lernen, Termine eintragen, die Informationen über die PA besprechen und diese inhaltlich vorbereiten (Selbst- und Fremdeinschätzung zu Kompetenzen und Interessen).	Berufswahlpass NRW	StuBOs Lehrkräfte des Faches Wirtschaft-Politik
9.1	November/ Dezember	Die Ergebnisse der PA werden den Schüler*innen (und deren Eltern) durch den Bildungsträger im Einzelgespräch vorgestellt.	Stärken der einzelnen Schüler*innen werden mit ihnen im Hinblick auf Orientierungstypen, die verschiedenen Berufsbereichen zugeordnet werden können und berufliche Neigungen als Momentaufnahme zeigen, besprochen.	Individuelle Beratungsgespräche Berufswahlpass NRW	StuBOs Klassenlehrkräfte Träger PA

Praxis der Arbeitswelt erproben / Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
9.2	März	Bewerbungstraining der Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg. Die Schüler*innen überprüfen ihre Bewerbungsmappen (für das zweiwöchige Praktikum in der Einführungsphase).	Die Schüler*innen können durch das Bewerbungstraining ihre selbstangefertigten Bewerbungsmappen von Experten überprüfen und ggf. überarbeiten lassen.	Berufswahlpass NRW	StuBOs Lehrkräfte in Wirtschaft-Politik Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg
9.1 / 9.2	Januar - Juli	Die Schüler*innen wenden Ergebnisse der Potenzialanalyse und Erfahrungen aus den Berufsfelderkundungstagen an.	<p>Die Schüler*innen sammeln Informationen zu Berufen und präsentieren diese adressatengerecht, sammeln Informationen zu Unternehmen und wenden diese z. B. in Bewerbungsschreiben und -gesprächen an.</p> <p>Insbesondere fertigen die Schüler*innen ein Bewerbungsanschreiben sowie einen Lebenslauf für ihre Bewerbung für einen Praktikumsplatz in Klasse 10 an.</p> <p>Die Schüler*innen reflektieren ihre individuellen beruflichen Orientierungen im Hinblick auf Anforderungen verschiedener Berufe und Unternehmen, auch in verschiedenen Ländern.</p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Beratung zum Bewerbungsprozess im Fachunterricht Wirtschaft-Politik</p>	Lehrkräfte in Wirtschaft-Politik

<p>9.2</p>	<p>Schuljahresende</p>	<p>Anschlussvereinbarung: Um die im Berufswahlpass dokumentierten Ergebnisse des individuellen Berufs- und Studienwahlprozesses zu einer realistischen nachschulischen Perspektive wachsen zu lassen, wird mit Schüler*innen, die die Wünsche äußern das OHG nach der Jahrgangsstufe 10 zu verlassen, eine schriftliche Anschlussvereinbarung erstellt.</p>	<p>Die Anschlussvereinbarung basiert auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse und den Berufsfelderkundungen.</p> <p>Wichtig: Die „Anschlussvereinbarung“ verbleibt bei den Schüler*innen (und wird nicht etwa einer Bewerbung beigelegt).</p>	<p>Formular Anschlussvereinbarung zum Prozess der Beruflichen Orientierung</p> <p>EckO-Datenerhebung</p>	<p>StuBOs</p>
-------------------	------------------------	---	--	--	---------------

Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
10.1	1 Woche vor den Herbstferien	Schüler*innen nehmen am einwöchigen Betriebspraktikum teil.	<p>Im einwöchigen Betriebspraktikum sammeln die Schüler*innen Erfahrungen zu Arbeitswelt und Berufen.</p> <p>Die Schüler*innen reflektieren ihre individuelle berufliche Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrung der Anforderungen an und Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im Betriebspraktikum.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Beruflichen Orientierung und passen diese Orientierung ggf. an.</p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Anfertigung eines kurzen Praktikumsberichts</p> <p>Beratung durch betreuende Fachlehrer</p> <p>Schulsprechstunden der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur</p> <p>Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums im Fachunterricht Wirtschaft-Politik</p> <p>Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen durch Agentur für Arbeit</p>	<p>StuBOs</p> <p>Lehrkräfte in Wirtschaft-Politik</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
10.1	November	Optionaler Informationsvortrag für Eltern und Schüler*innen zu Alternativen zur gymnasialen Oberstufe.	Schüler*innen lernen alternative Wege zum (Fach-) Abitur kennen und entwickeln Fähigkeiten und Bereitschaft, im Berufswahlprozess in Alternativen zu denken und zu planen.	Informationsveranstaltung	Gemeinsame Veranstaltung des Rheinisch Bergischen Kreises

10.2	Schuljahresende	Individuelle Beratung von Schüler*innen, die das OHG verlassen.	Schüler*innen lernen alternative Wege zum (Fach-) Abitur kennen und werden dabei begleitet einen individuellen Anschluss zu finden.	Beratungsgespräche	StuBOs Agentur für Arbeit
-------------	-----------------	---	---	--------------------	------------------------------

Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
EF	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach nach Voranmeldung (Liste im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam)	Schüler*innen lernen, im Prozess der Berufswahl in Alternativen zu denken und z.B. Vor- und Nachteile verschiedener Studien- und Ausbildungswege bei ihrer Urteilsbildung zu berücksichtigen.	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	Agentur für Arbeit Termine werden im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam veröffentlicht.
EF.1	August / September	Informationsveranstaltungen für Schüler*innen und Eltern zum Betriebspraktikum	Schüler*innen lernen Grundzüge der Organisation des Betriebspraktikums sowie Termine und Fristen kennen. Schüler*innen überprüfen die Aktualität der Ergebnisse der PA und der Erfahrungen aus den BFE im Hinblick auf die Wahl eines Betriebspraktikumsplatzes.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind.	StuBOs Stufenleitung
EF.1	August / September	KARL (Kumulierte Ausbildungswünsche Regional)	Im Rahmen der KARL-Erhebung erhalten ausbildungsinteressierte Schüler*innen, die im laufenden Schuljahr noch einen Ausbildungsplatz suchen, einen gezielten Überblick über die im Bezirk der für sie zuständigen Agentur für Arbeit aktuell	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	Stufenleitung StuBOs Agentur für Arbeit Kommunale Koordination

			unbesetzten Ausbildungsstellen. Dabei können sie u.a. aus diesem Pool bis zu drei Berufen auswählen, in denen sie kurzfristig eine Berufsausbildung aufnehmen möchten.		
EF.1	November	Informationsveranstaltung zum Angebot der Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe II für Eltern und Schüler*innen	Information über Wege zu Ausbildung und Studium	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	Gemeinsame Veranstaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises
EF.1	November	<p>Workshop: Standortbestimmung - Reflexionsworkshop</p> <p>Agenda:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impulsvortrag "Wo stehe ich, wo will ich hin?" - Selbstreflexion "Was traue ich mir zu und inwiefern bin ich bereit mich um meine Zukunft zu kümmern?" - Meine Zukunftsvision: Vergangenheit – Gegenwart - Zukunft "Welche Berufe passen zu meinen Stärken und Interessen?" Durchführung des Check-U-Tools 	<p>Die Schüler*innen reflektieren zu Beginn der Sekundarstufe II ihren bisherigen Prozess der Beruflichen Orientierung anknüpfend an die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Sekundarstufe I.</p> <p>Das Berufswahlengagement der Schüler*innen wird durch die Fokussierung planerischer Elemente angeregt. Dabei setzen die Schüler*innen individuelle Schwerpunkte für die weitere Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe II, klären ihre Ziele und legen damit die Richtung ihres eigenen Handelns fest.</p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	<p>StuBOs</p> <p>Stufenleitung</p> <p>Agentur für Arbeit</p>

<p>EF.1 EF.2</p>	<p>Januar/ Februar</p>	<p>Schüler*innen nehmen fakultativ an den Wochen der Studienorientierung in NRW teil.</p> <p>Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.</p>	<p>Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, Schüler*innen den Weg an die Hochschulen zu ebnen und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden.</p> <p>Die Schüler*innen wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen teil an Veranstaltungen.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p>	<p>Informationsveranstaltungen der Hochschulen</p> <p>Im Anschluss optional Beratungsgespräch in der Schule.</p>	<p>Hochschulen</p> <p>StuBOs</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
------------------------------------	----------------------------	---	---	--	--

<p>EF.2</p>	<p>2 Wochen vor den Sommerferien</p>	<p>Schüler*innen nehmen an der zweiwöchigen Praxisphase teil.</p>	<p>Im der zweiwöchigen Praxisphase sammeln die Schüler*innen im Rahmen eines mindestens einwöchigen Betriebspraktikums Erfahrungen zu Arbeitswelt und Berufen. Zudem haben Sie die Möglichkeit bis zu fünf Tage an einer Hochschule in verschiedenen Studiengängen oder an einer anderen Institution zu hospitieren.</p> <p>Die Schüler*innen reflektieren ihre individuelle berufliche Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrung der Anforderungen an und Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im Rahmen des Betriebspraktikums bzw. den neuen Eindrücken an der Hochschule.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Beruflichen Orientierung und passen diese Orientierung ggf. an.</p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Anfertigung eines Praktikumsberichts (Ausweis der Note auf der Laufbahnbescheinigung Q1.1)</p> <p>Fachlehrkräfte als Ansprechpartner*innen</p> <p>Schulsprechstunden der Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit</p> <p>Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen</p>	<p>StuBOs</p> <p>Stufenleitungen</p> <p>Fachlehrkräfte</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
--------------------	--------------------------------------	---	---	--	--

Hochschule und Studienwege erkunden

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
Q1	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach nach Voranmeldung (Liste im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam)	<p>Die Schüler*innen informieren sich im persönlichen Gespräch über Ausbildungen und Studiengänge.</p> <p>Sie zeigen die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung im Prozess der Berufswahl.</p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	<p>Agentur für Arbeit</p> <p>Termine werden im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam veröffentlicht.</p>
Q1	ganzjährig	Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen	<p>Die Schüler*innen informieren sich im persönlichen Gespräch über die Informationsbeschaffung zu Ausbildungen und Studiengängen und z.B. über Alternativen zum bisherigen Ausbildungsweg.</p> <p>Die Schüler*innen arbeiten an der Verbesserung ihrer Bewerbungsschreiben (Anschreiben und Lebenslauf, auch für Online-Bewerbungen).</p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBOs

<p>Q1.1</p>	<p>Oktober - Januar</p>	<p>Informationsvortrag („Wege nach dem Abitur“) für alle Schüler*innen. Durchführung erfolgt in den Leistungskursen der L1-Schiene.</p>	<p>Die Schüler*innen lernen Ausbildungs- und Studienwege kennen und erhalten Hinweise zur Umsetzung ihrer Berufs- und Studienwünsche (z.B.: zu Bewerbungs-, Einschreibungsfristen, schulischen Voraussetzungen zu verschiedenen Abschlüssen).</p> <p>Die Schüler*innen werden über die Wochen der Studienorientierung in NRW informiert.</p>	<p>Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass</p>	<p>StuBOs Agentur für Arbeit</p>
<p>Q1.1</p>	<p>November</p>	<p>Workshop: Stärkung der Entscheidungskompetenz I</p> <p>In Kooperation mit dem Rotary Club Bergisch Gladbach werden Expert*innenvorträge zu diversen Berufsfeldern angeboten.</p> <p>Die Schüler*innen wählen für sie interessante Vorträge aus und entnehmen diesen Informationen hinsichtlich bestimmter Berufe/Berufsfelder.</p>	<p>Schüler*innen reflektieren die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Ausbildungs- und Studienwahl beeinflussen. Die Entscheidungskompetenz wird gestärkt, indem sie konkrete Vorstellungen von den beruflichen und akademischen Umwelten entwickeln, persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung gewichten und sich mit den Anforderungen der Arbeitswelt auseinandersetzen.</p>	<p>Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass</p>	<p>StuBOs Rotary Club Bergisch Gladbach</p>

<p>Q1.1 / Q1.2</p>	<p>Januar/ Februar</p>	<p>Schüler*innen nehmen fakultativ an den Wochen der Studienorientierung in NRW teil.</p> <p>Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.</p>	<p>Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, Schüler*innen den Weg an die Hochschulen zu ebnet und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden.</p> <p>Die Schüler*innen wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen teil an Veranstaltungen.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p>	<p>Informationsveranstaltungen der Hochschulen</p> <p>Im Anschluss optional Beratungsgespräch in der Schule.</p>	<p>Hochschulen</p> <p>StuBOs</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
--------------------------------------	------------------------	---	---	--	--

Q1.2	Mai	Vortrag zu Themen der hochschulübergreifenden Studienorientierung	In diesem Vortrag erhalten alle Schüler*innen Informationen zu der Möglichkeit, nach ihrem Abschluss oder auch zu anderen Zeitpunkten ihres Bildungsweges mit einem Studium zu beginnen. Schwerpunkte sind: Hochschulen in Deutschland, Studienfelder und Studiengänge, Aufbau, Studienverlauf und Studienabschlüsse, Hochschul(all)tag, Studienfinanzierung	Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBOs Zentrale Studienberatung
Q1.2	Schuljahresende	Anschlussvereinbarung: Um die über Jahre im Berufswahlpass dokumentierten Ergebnisse des individuellen Berufs- und Studienwahlprozesses letztlich zu einer realistischen nachschulischen Perspektive wachsen zu lassen, wird mit jedem/r Schüler*in eine schriftliche Anschlussvereinbarung durchgeführt.	Die Anschlussvereinbarung basiert auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Betriebspraktika und Praxisphase. An der Beratung und Erstellung einer Anschlussvereinbarung ist zusätzlich zu den StuBOs auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit eingebunden. Wichtig: Die „Anschlussvereinbarung“ verbleibt bei den Schüler*innen.	Formular Anschlussvereinbarung zum Prozess der Beruflichen Orientierung EckO-Datenerhebung	StuBOs Stufenleitung Agentur für Arbeit

Berufs- und Studienwahl festlegen und Übergänge gestalten

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
Q2	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach nach Voranmeldung (Liste im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam)	<p>Die Schüler*innen informieren sich im persönlichen Gespräch über Ausbildungen und Studiengänge.</p> <p>Sie zeigen die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung im Prozess der Berufswahl.</p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	<p>Agentur für Arbeit</p> <p>Termine werden im Infokanal „Berufliche Orientierung“ im Stufenteam veröffentlicht.</p>
Q2	ganzjährig	Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen	<p>Die Schüler*innen informieren sich im persönlichen Gespräch über die Informationsbeschaffung zu Ausbildungen und Studiengängen und z.B. über Alternativen zum bisherigen Ausbildungsweg.</p> <p>Die Schüler*innen arbeiten an der Verbesserung ihrer Bewerbungsschreiben (Anschreiben und Lebenslauf, auch für Online-Bewerbungen).</p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBOs

<p>Q2.1</p>	<p>September</p>	<p>Workshop: Stärkung der Entscheidungskompetenz II</p> <p>Die Schüler*innen nehmen am Tag der Studienorientierung des RBK teil.</p> <p>Die Schüler*innen wählen für sie interessante Fachvorträge von Hochschulen aus und entnehmen diesen konkrete Anforderungen, Rahmenbedingungen und Berufsfelder, welche sich hinter den ausgewählten Studiengängen verbergen.</p>	<p>Schüler*innen erkennen Ausbildung und Studium als verschiedene Alternativen ihres Anschlusses. Sie werden sich der jeweiligen persönlichen Auswirkung bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Berufswahl ein. Die Fähigkeit, eine selbstreflektierte Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Prozesses der Beruflichen Orientierung eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen, wird zunehmend gestärkt.</p>	<p>Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass</p>	<p>StuBOs Hochschulen der Region RBK</p>
<p>Q2.2</p>	<p>Januar</p>	<p>LastMinute-Informationen zum Übergang in Studium oder Ausbildung</p>	<p>Schüler*innen, die unmittelbar nach dem Abitur oder der FHR mit dem Studium oder einer Ausbildung beginnen möchten, erhalten optional die Möglichkeit an einer LastMinute-Informationsveranstaltung teilzunehmen, wichtige Tipps zu erhalten und eigene Fragen zu stellen.</p>	<p>Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass</p>	<p>StuBOs Zentrale Studienberatung Agentur für Arbeit</p>

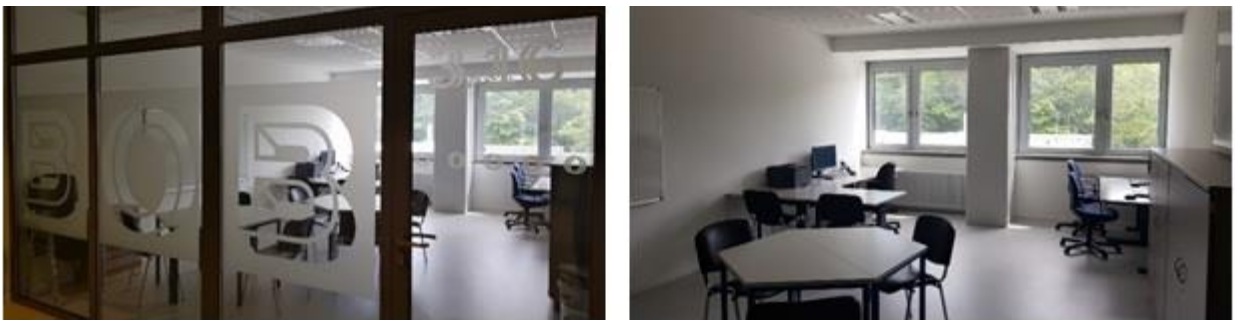
<p>Q2.2</p>	<p>Januar/ Februar</p>	<p>Schüler*innen nehmen fakultativ an den Wochen der Studienorientierung in NRW teil.</p> <p>Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.</p>	<p>Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, Schüler*innen den Weg an die Hochschulen zu ebnet und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden.</p> <p>Die Schüler*innen wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen teil an Veranstaltungen.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p>	<p>Informationsveranstaltungen der Hochschulen</p> <p>Im Anschluss optional Beratungsgespräch in der Schule.</p>	<p>Hochschulen</p> <p>StuBOs</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
--------------------	----------------------------	---	---	--	--

Grundkonzept der Beruflichen Orientierung am Otto-Hahn-Gymnasium inklusive der wesentlichen Standardelemente						
Jahangsstufen	Klassen 5-8	Klasse 9	Klasse 10	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1	Qualifikationsphase 2
Ziele	Exemplarisches Kennenlernen der Arbeitswelt	Potenziale erkennen, Berufsfelder kennenlernen und Praxis der Arbeitswelt erproben	Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten	Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten	Hochschulen und Studienwege erkunden	Berufs- und Studienwahl konkretisieren und Übergänge gestalten
Standardelemente		Potenzialanalyse (PA)	einwöchiges Betriebspraktikum	zweiwöchige Praxisphase (Betriebe, Hochschule, Institutionen)	Informationsveranstaltung "Wege nach dem Abitur" durch die Agentur für Arbeit	Workshop Entscheidungskompetenz II (Tag der Studienorientierung des RBK)
		Berufsfelderkundung (BFE)			Workshop Entscheidungskompetenz I (in Kooperation mit dem Rotary Club)	
		Anschlussvereinbarung (optional)		Workshop Standortbestimmung	Vortrag zu Themen der hochschulübergreifenden Studienorientierung (ZSB)	Optionaler Vortrag "Last-Minute-Informationen zu Studium oder Ausbildung" (ZSB & Agentur für Arbeit)
				KARL (Kumulierte Ausbildungswünsche Regional)	Anschlussvereinbarung	
				Berufswahlpass NRW		
				Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit		
				Studienberatung der ZSB		
				Wochen der Studienorientierung des Landes NRW		
				Beratungsangebot der StuBOs		
	unterrichtliche Angebote	"Experimentelle Naturwissenschaften"	Differenzierungskurse			Projektkurse
	Aspekte der Studien- und Berufsorientierung werden - z. T. fächerübergreifend - behandelt					
außerunterrichtliche Angebote		Boys- and Girls-Day		Besuch von Hochschulmessen		
		Bewerbungsunterlagen-Check				
	Arbeitsgemeinschaften, z. B. First LEGO League, Online-Schülerzeitung, Technik-AG, Schulsanitäter					
Informationskanäle		Elternabend "Kickoff KAoA am OHG"	Elternabend des RBK: Alternativen zur gymnasialen Oberstufe	Elterninformation zur zweiwöchigen Praxisphase		
				Elternabend des RBK: KAoA in der Sekundarstufe II		
	Aushänge, Elternbriefe, BO-Infokanal im Stufenteam in MS Teams, Infobroschüren, Flyer, Informationsbrett und Homepage					
Kooperationspartner	KURS-Partnerschaften und weitere Kooperationen: Kreissparkasse Köln, Miltenyi Biotec, The Boston Consulting Group, DLR_School_Lab Köln-Porz, Cologne Intelligence					

Informationskanäle zur Beruflichen Orientierung

Für die Jahrgangsstufen 10 bis Q2 gibt es **im jeweiligen Klassen- bzw. Stufenteam in der Microsoft Teams-Umgebung** einen eigenen **Kanal „Berufliche Orientierung“**. Dort werden Ankündigungen von staatlichen Hochschulen, lokalen privaten Hochschulen, kommunale Stellenangebote, Hinweise zu universitären Vorkursen, zu (Auslands-) Praktika, zum Freiwilligen Sozialen Jahr etc. gepostet.

Das Berufsorientierungsbüro (BOB)



Das **Berufsorientierungsbüro** in Raum 3.16, **kurz „BOB“** genannt, ist die zentrale Anlaufstelle für alle Aktivitäten der Beruflichen Orientierung und Ort für Beratungsgespräche. Es steht Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen offen.

Vor dem BOB finden sich in Ergänzung zu den regelmäßigen Posts in den Kanälen „Berufliche Orientierung“ in den Klassenteams der Jahrgangsstufe 10 und den Stufenteams der Oberstufe Plakate, Flyer und Informationsbroschüren von außerschulischen Akteuren.

Studien- und Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Schüler*innen der Oberstufe und Mittelstufe, die sich individuell zu Themen wie Studium, Ausbildung, dualem Studium, alternative Schulformen und Abschlüsse, Überbrückung im Ausland, Freiwilligendienst, etc. informieren wollen, können in regelmäßigen Abständen **Beratungstermine mit der Studien- und Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit** vereinbaren.

Die **Sprechtage** für das gesamte Schuljahr werden am BOB sowie in den Teamskanälen „Berufliche Orientierung“ veröffentlicht. Die **Terminvereinbarung** für die jeweiligen Sprechtag findet online statt – wiederum im **Teamskanal „Berufliche Orientierung“**.

4. Einbindung der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Beruflichen Orientierung

Die Berufliche Orientierung ist ein Anliegen **aller** Fächer; somit ist eine entsprechende Beratung Aufgabe **aller** Lehrkräfte. Das Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg bindet die Berufliche Orientierung in folgenden Fächern, ihren Kompetenzbereichen und Lerninhalten ein.

Fach	Jgst.	Inhalt/Anlass
Englisch	6	"A school day – Comparing school-life here and abroad" → Ausbildung, Schule - Einblick in den Schulalltag in Großbritannien
	7	"Welcome to Snowdonia" z. B.: <i>"If I try hard, I can achieve anything!" – Talking about and planning how to achieve working in your dream job</i> → Arbeit und Berufe und ihre Bedeutung im Leben der Familie; Wortschatz: Berufe
	8	"California – A state with many faces" z. B.: <i>"Hopeful Hollywood – Living the dream?" – Writing a comment on trying to make it in Hollywood</i> → Kritische Auseinandersetzung mit dem American Dream
	9	"Welcome to the world of work!" z. B.: <i>"When I grow up, I want to be..." – Creating a job application portfolio for my dream job;</i> <i>"Killing it in your job interview" – Participating in a job interview</i> → Schülerjobs, (auch internationale) Praktika, Berufsprofile im digitalen Zeitalter, Bewerbungsverfahren (Stellenanzeigen, CV, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche)
	EF	"Going places – life after school" z. B.: <i>"Bridging the gap? – Anticipating life after school"</i> → Arbeit und Welt im Wandel: Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland; Orientierung nach der Schule; <i>Gap Years</i> (PR-Materialien Stellenanzeigen, Briefe/E-Mails)
	Q1	„All men created equal?– Freedom and equality in America“ → Amerikanische Ideale und Realitäten – Freiheit, Gleichheit und das Streben nach Glück, kritische Auseinandersetzung mit dem American Dream
	Q2	Bis 2024 im GK: "My biography as a student of English. Studying and working in a globalised world" → Recherchen zu Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Brief, Protokoll,

		<p>Stellenanzeigen, PR-Materialien, Internetforenbeiträge</p> <p>Bis 2024 im LK: “Studying and working in a globalised world” → Recherchen zu Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten, Stellenanzeigen, Werbeanzeige, PR-Materialien, Exposé, Internetforenbeiträge Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief, Bewerbungsgespräch</p> <p>Ab 2025: “My future: Gender und the international world of work?” → Inhalte mit Bezug zur Berufsorientierung siehe oben.</p>
Spanisch	<p>8/9</p> <ul style="list-style-type: none"> über Schule, Beruf und Ausbildung sprechen ein Bewerbungsgespräch führen <p>EF</p> <p><u>a) Fortgeführt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen Lebenslauf / Bewerbungsschreiben schreiben Möglichkeiten, Freiwilligendienst in Lateinamerika abzuleisten, kennen lernen <p><u>b) Neueinsetzend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Schullaufbahn und Berufsausbildung in Spanien und Deutschland vergleichen einen Lebenslauf/ ein Bewerbungsschreiben verfassen ein Auslandspraktikum im spanischsprachigen Ausland absolvieren <p>Q1/Q2</p> <p><u>Fortgeführt und neueinsetzend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> (wirtschaftliche) Gründe für Migration kennen lernen sich mit den wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der Tourismusbranche auseinandersetzen <p>AG</p> <p>das TELC-Sprachzertifikat erwerben</p>	
Evangelische Religion	<p>5</p> <p>Berufe zur Zeit Jesu: Einblicke in die von Landwirtschaft und Handwerk mit simplen Arbeitsmitteln geprägten Berufe zur Zeit Jesu im Unterschied zur heutigen Berufswelt erlangen (UV <i>Jesus begegnen - Jesus in seiner Welt</i>)</p> <p>7</p> <p>Projekt “Ausbeuterische Kinderarbeit beenden”: Reflexion über Menschenrechte im Zusammenhang mit Arbeit</p> <p>EF</p> <p>Die Bedeutung von Berufswünschen für die Identitätsbildung: Berufswünsche und -ziele im Hinblick auf das eigene Selbstverständnis und individuelle Zukunftsvorstellungen reflektieren (UV „<i>Wer bin ich?</i>“ – <i>Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen als Angebote</i>)</p>	

	Q2	Berufsbild Pfarrer*in: berufliche Anforderungen an einen Pfarrer / eine Pfarrerin wahrnehmen und mit eigenen beruflichen Zielen vergleichen (UV <i>Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</i>)
Katholische Religion	5	Berufe zur Zeit Jesu: Einblicke in die von Landwirtschaft und Handwerk mit simplen Arbeitsmitteln geprägten Berufe zur Zeit Jesu im Unterschied zur heutigen Berufswelt erlangen (UV <i>Jesus begegnen - Jesus in seiner Welt</i>)
	7	Projekt "Ausbeuterische Kinderarbeit beenden": Reflexion über Menschenrechte im Zusammenhang mit Arbeit
	8	Zeit erwachsen zu werden (Fragen nach Sinn und Zukunft des eigenen Lebens);
	EF	Ethik (Berufsfelder, in denen eth. Fragestellungen relevant sind, z.B. medizinische, technische oder soziale Berufe)
	Q2	Christl. Hoffnung auf Vollendung (Berufe im Kontext von Krankenhaus, Hospiz und Bestattung)
Praktische Philosophie	7	Lust und Pflicht (im beruflichen Kontext)
	8	Glück und Sinn des Lebens (Arbeit als sinnstiftende Tätigkeit)
	9	Technik: Nutzen und Risiko (Wie viel Technologie ist für uns verkraftbar? Menschenwürde im Beruf.)
Philosophie	Q1	Ethik (Berufsfelder, in denen ethische Fragestellungen relevant sind, z.B. in medizinischen, technischen, sozialen Berufen)
	Q2	Staatsphilosophie (Beruf und Status in der Gesellschaft, z.B. kritische Auseinandersetzung mit Platons Staatsmodell <i>oder</i> Aufklärung/Transparenz durch mediale Berufe als Grundlage für demokratische Prozesse)
Kunst	5-Q2	Berufsfelder Kunst, Kultur, Medienkommunikation und Gestaltung, Architektur, Design, Journalismus etc. Orientierungen nach dem pictorial turn Bildkompetenz und erweiterter Bild(ungs)begriff visuelle/digitale Kommunikation, kulturelle Techniken Allianz von Kunst und Leben Zukunftsvorstellungen - Wie wollen wir leben und arbeiten? next society Urbanismus & Mobilität Klimawandel und Nachhaltigkeit

<p>Musik</p>	<p>5</p> <p>6</p> <p>7</p> <p>8</p> <p>Q1</p> <p>Q2</p>	<p>Das Programm macht die Musik – Vertone deine Geschichte → Beruf: Toningenieur</p> <p>Woher kommen die Hits der „klassischen“ Musik? – Biografische und zeitgeschichtliche Dokumente zu berühmten Kompositionen → Musikerberufe gestern und heute</p> <p>Alles nur Theater! – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen → Bühnenberufe</p> <p>Vom Marktplatz in den Prunksaal – Weltliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit → Musikerberufe gestern und heute (siehe Klasse 5)</p> <p>Werben mit Musik - Techniken musikalischer Beeinflussung in Film- und Radiowerbung → Musikberufe in der Werbung (z. B. Komponist, Sounddesigner*in, etc.)</p> <p>Bühne frei! – Starke Frauen im Theater → Analyse von Rollenklischees</p> <p>Mit den Augen hören? - Das Zusammenwirken von Bild und Musik in Videoclips und -spielen → Berufsfelderkundung: Produzent, Marketing, Tontechniker</p> <p>Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik → Musikberufe: Sounddesign, Mixing</p> <p>Musikstudium – Eine Option? → Berufsfelderkundung Musikstudium</p>
<p>Mathematik</p>	<p>5-Q2</p>	<p>Problemlösen: Strukturieren und Lösen von Problemsituationen, in denen ein Lösungsweg nicht unmittelbar erkennbar ist Modellieren: Nutzung von Mathematik als Werkzeug zum Erfassen von Phänomenen aus der realen Welt Argumentieren: Begründen vermuteter Zusammenhänge durch Rückgriff auf Bekanntes und die Regeln des logischen Schlussfolgerns</p>
<p>Erdkunde</p>	<p>5</p> <p>9/10</p>	<p>Wir entdecken die Welt – Projekt vor Ort: Wie verläuft mein Schulweg (Perspektive-Schulweg/ Arbeitsweg → “Pendeln”)</p> <p>“Vom Bauern zum Dienstleister – Veränderung von Berufsfeldern im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung</p> <p>Der Geograph in der Berufswelt – Multidimensionale Perspektiven (“Was fange ich mit Geographie an, wenn ich nicht Lehrer werde?” - z. B. externe Referenten, virtuelle Interviews/</p>

		<p>Gruppenrecherche und -präsentation an Fallbeispielen)</p> <p>Stadtgeographie – Kartierung verschiedener Stadtviertel hinsichtlich der Raumwirksamkeit von Branchen (“Quartierbildung”)</p> <p>Berufschancen in einer sich wandelnden Gesellschaftsstruktur – Erneuerbare Energien und Energiewende</p> <p>Globalisierung – Sozioökonomische, soziokulturelle und räumliche Veränderungen im Zuge der Tertiärisierung (z. B. Arbeitsplatz-, Branchenverlagerung, “Von der Schwerindustrie zur High-Tech-Branche” z. B. Strukturwandel im Ruhrgebiet)</p>
Wirtschafts- Politik	EF	
	Q1	
Wirtschafts- Politik	8	<p>Einführung des Berufswahlpasses NRW Vor- und Nachbereitung der Potenzialanalyse Markt und Marktprozesse Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft Quantitatives vs. qualitatives Wachstum Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion</p>
	9	<p>Weiterführung des Berufswahlpasses NRW Vor- und Nachbereitung der drei Berufsfelderkundungstage Berufswahl und Berufswegplanung (z. B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit) Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und Auswirkungen im Alltag Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</p>
Sozialwissen- schaften	EF	<p>Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit Identitätsmodelle Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt</p>
	Q1/Q2	<p>Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit Wirtschaftsstandort Deutschland</p>

5. Zuständigkeiten und Ansprechpartner am Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg

Name	Kürzel	Aufgabe
Kaysers, Dominik	KAY	StuBO-Koordinator
Lorenz, Tobias	LOR	StuBO-Koordinator
Proff, Agnes	PRF	Oberstufenkoordinatorin
Albert, Inga	AL	Mittelstufenkoordinatorin
Linkwitz, Michael	LIN	MINT-Koordinator
von Glahn, Susanne	-	Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach
Meusel, Sebastian	-	Zentrale Studienberatung (ZSB)
Weuffel, Birte	-	Kommunale Koordinierungsstelle RBK (KoKo)

Hinzu kommen die (stetig wechselnden) Klassen- und Stufenleitungen sowie die Fachlehrkräfte des Faches Wirtschaft-Politik in der Sekundarstufe I, die v. a. bei der Beratungstätigkeit im KAoA- und StuBO-Prozess und ihrer Dokumentation eine besondere Rolle spielen.

6. Literaturverzeichnis

Für die Erstellung des vorliegenden Curriculums zur Beruflichen Orientierung ist auf folgende Quellen zurückgegriffen worden, die weitere detaillierte Informationen zu den oben genannten Angaben bereithalten:

1. Kein Abschluss ohne Anschluss — Übergang Schule/Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012.
2. BASS 12 – 21 Nr. 1: Berufliche Orientierung. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.10.2010 (ABI. NRW S. 576).
3. BO-Curriculum des Gymnasiums Lohmar
4. Das Standardelement „Curriculum“ im Rahmen des NRW - Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Schulamt Kreis Soest.
5. Broschüre: Berufliche Orientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe – Städte-Region Aachen.